



Koloss inmitten des Verkehrs: Fah! wie die Berge rundherum lässt er sich nicht aus der Ruhe bringen

Foto: Valentin Luthiger

Steinmandli weist den Weg

Tipp der Woche: Rondinones Skulptur als Wahrzeichen von Andermatt

Ein Kreisel ist eigentlich eine nüchterne Angelegenheit. Ein begeistertes Auge – und über ein solches verfügt der Andermatt-Investor Samih Sawiris – kann mehr darin sehen. Dem Hotelier und Bauunternehmer erschien der neue Kreisel am Ausgang der Schöllenschlucht als ein mythisches Eingangstor ins Reich der Alpen. Und siehe da, seine Begeisterung konnte Berge versetzen. Oder zumindest die urchigen Steinblöcke, aus denen die Skulpturenserie «Hu-

man Nature» des in New York lebenden Schweizer Künstlers Ugo Rondinone, 53, gemacht ist. Die riesigen Gesellen konnte man erstmals 2013 in New York vor dem Rockefeller Center bewundern – sie sind 7 Meter hoch und 15 Tonnen schwer. Geheimnisvoll und archaisch, wie viele Werke Rondinones, geben die gewaltigen Steinfiguren der geologischen Vergangenheit der Erde eine menschliche Gestalt. Seit er die Skulpturenserie in New York gesehen

hatte, ging sie Samih Sawiris nicht mehr aus dem Kopf. Und so kommt es, dass am Donnerstag die Ankunft von Rondinones Skulptur «Steinmandli» in Andermatt gefeiert werden konnte, als Geschenk der Andermatt Swiss Alps AG. «Steine sind Knochen der Erde», liess der Künstler der versammelten Bevölkerung ausrichten und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Einwohner das neue Wahrzeichen bald in ihre Herzen schliessen mögen. (Er selbst berei-



tet gerade eine Ausstellung in San Francisco vor.) Tatsächlich sah man selten ein gelungeneres Beispiel von Kreiselkunst. Wie ein Märchenriese steht das Steinmandli vor dem Urserntal, fahl wie die Berge rundherum, und lässt sich weder von den Autos noch von allfälligen Unkenrufen über die Schweizer Tourismuskrise aus der Ruhe bringen. Ewa Hess

Andermatt: Ugo Rondinone, «Steinmandli», im Kreisel ●●●●